



Neujahrsgruß 2022

Wenn ich in diesen Tagen ein Jahr zurückdenke – Corona hatte uns im Griff, die gerade neu entwickelten Impfstoffe wurden noch als exklusives Privileg an wenige verteilt, verhießen aber auf die Dauer Hoffnung für alle – hätte ich mir nicht vorstellen können, dass die Situation heute eher noch schlimmer ist. Die Fallzahlen sind (gerade in Sachsen) höher denn je, gleichzeitig spalten die anhaltenden Debatten über den richtigen Kurs aus der Krise die Gesellschaft in einer Weise, die lange nicht zu kitten sein wird.

Dabei haben wir wirklich Besseres und Wichtigeres zu tun, und die meisten von uns konnten ja auch im letzten Jahr trotz Pandemie weitgehend normal weiterarbeiten und haben erfolgreich ihren Beitrag zur gebauten Umwelt und damit für unser aller Lebensumfeld geleistet.

Zukünftig wird vor allem das Aufhalten des Klimawandels eine gemeinsame Anstrengung sondergleichen erfordern – zumal sich das Klima genau so wie der Virus konsequent den Naturgesetzen entsprechend verhält und nicht im Diskurs von „Meinungen“ verhandelbar ist. Der Umbau von Wirtschaft, Mobilität, Energieversorgung, Landwirtschaft und Konsum zu einer klimaverträglichen Lebensweise ist die Menschheitsaufgabe dieses Jahrhunderts, und aufgrund des bereits angerichteten Schadens läuft uns rapide die Zeit davon – Klimaneutralität 2045 ist das Ziel.

In den nächsten fünf bis zehn Jahren müssen die wesentlichen Weichenstellungen dafür erfolgt sein, und auch wenn nicht alle der von den UN propagierten 17 „Sustainable Development Goals“ von Relevanz für unseren Berufsstand sind, so bleiben doch gewichtige Handlungsfelder, bei denen wir unsere Kompetenz einbringen können und müssen: etwa die Reduzierung des Flächenverbrauchs und des Versiegelungsgrads, kritisches Hinterfragen von Neubauvorhaben zugunsten von Umnutzung, Umbau und Sanierung, Energetische Sanierung des Gebäudebestands in wesentlich größerem Umfang als bisher, Umstellung des Gebäudebetriebs auf erneuerbare Energie-

träger bis hin zum klimaresilienten Stadtumbau angesichts immer häufigerer Hitzesommer.

Prinzipiell sind wir Architektinnen und Architekten prädestiniert für die anstehenden Aufgaben: wir sind dafür ausgebildet, komplex und lösungsorientiert zu denken und aus einer zunächst abstrakten Zielvorgabe im Laufe des Planungsfortschritts zu praktisch umsetzbaren, bis ins Detail durchdachten Ergebnissen zu kommen. Es gehört für mich zu den schönsten Eigenheiten unseres Berufs, dass eben nicht Studien, Positionspapiere oder Absichtserklärungen Ergebnis unserer Arbeit sind, sondern real nutzbare Gebäude, (Stadt-)Räume und Freiflächen, die vielen Menschen zugutekommen.

Ganz entscheidend – und vielleicht Alleinstellungsmerkmal unseres Berufs – ist, dass wir neben der rein technischen, ingenieurmäßigen Umsetzung immer auch die Gestaltungsqualität mitdenken, und da wir alle in gebauter Umwelt leben, ist es eben nicht egal wie sie aussieht. Die Weltrettung ist komplex, ihre Umsetzung ist teuer, dann darf und soll sie aber wenigstens auch schön sein!

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass für die kommenden Aufgaben neue Qualifikationen notwendig sind. Mein persönlicher Vorsatz für 2022 ist, mich in Sachen Nachhaltigkeit, Ökobilanzierung und Lebenszyklusbetrachtung fortzubilden, um meine Bauherrinnen und Bauherren kompetent beraten zu können und für kommende Anforderungen gewappnet zu sein – vielleicht ist das ja auch für Sie ein Thema?

Ich wünsche Ihnen ein gesundes, erfolgreiches und glückliches Jahr 2022 und uns allen, dass wir gemeinsam die notwendigen Schritte in Richtung Nachhaltigkeit gehen. Gute Ideen dafür wünscht

Ihr Präsident
Andreas Wohlfarth

Studentischer Wettbewerb „Strukturwandel Weißwasser“

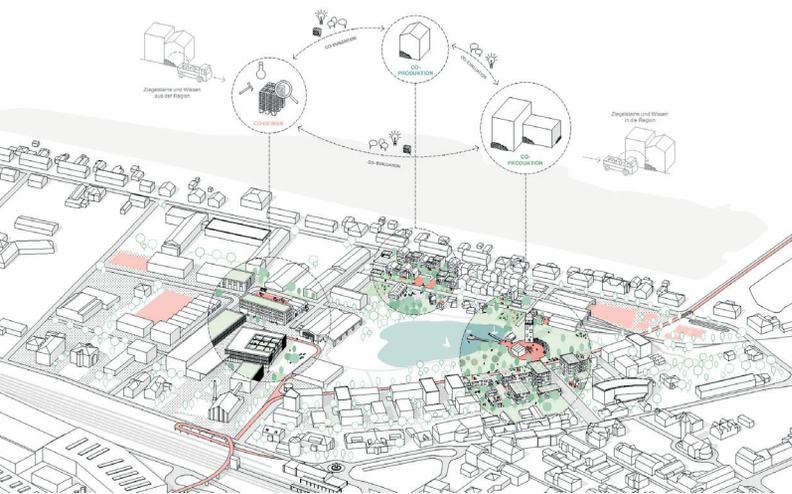
Begleitveranstaltung zur Ausstellung im Haus der Architekten am 13. Januar 2022, 18:30 Uhr, voraussichtlich online

Bis zum 18. Februar 2022 sind die prämierten Entwürfe und einige Modelle vom Wettbewerb mit dem fachübergreifenden Thema „Strukturwandel Weißwasser“ im Haus der Architekten zu sehen. Für den 13. Januar 2022, 18:30 Uhr laden wir herzlich zu einer Begleitveranstaltung – voraussichtlich als Onlineformat – ein.

Der Wettbewerb wurde im Wintersemester 2020/21 als Kooperationsprojekt zwischen dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), der Professur für Entwerfen und Konstruieren II, Prof. Michael Vaerst, und der Professur für Städtebau, Prof. Angela Mensing-de Jong, durchgeführt. Weitere Beteiligte waren der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB), die Sächsische Agentur für Strukturentwicklung (SAS), die Stadt Weißwasser und die Architektenkammer Sachsen. Da wir aktuell leider keine Besucher:innen in der Ausstellung empfangen können, möchten wir in dieser und der nächsten Ausgabe die Ergebnisse näher vorstellen.

Preise in der Fachsparte Städtebau

Text: Prof. Angela Mensing-de Jong



1. Preis für die Arbeit „Kreise ziehen“ von Carlotta Ickert und Paul Gucinski

Im studentischen Wettbewerb „Strukturwandel Weißwasser: Innovative Lebens- und Arbeitswelten“ entschied die Jury am 8. April 2021 über die Preise und Ankäufe. Dem Gremium der Fachsparte Städtebau gehörten Torsten Pöttsch, Oberbürgermeister der Stadt Weißwasser, Dorit Baumeister, neue Bauamtsleiterin der Stadt, Andreas Wohlfarth, Präsident der Architektenkammer, Jörg Mühlberg, Geschäftsführer der Sächsischen Agentur für Strukturentwicklung, und Beatriz Alés Gregori und Angela Mensing-de Jong von der Professur für Städtebau der TU Dresden an.

Carlotta Ickert und Paul Gucinski zielen schon im Titel des Entwurfes auf ihren konzeptionellen Ansatz ab: Auf dem Wettbewerbsgebiet entsteht ein Reallabor für ressourcenschonendes Bauen, in dem zum einen geforscht, zum anderen aber auch in der direkten Umsetzung Erfahrungen gesammelt werden, die dann wiederum in die weitere Entwicklung einfließen. In Verbindung mit dem neuen Standort des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) soll ein Forschungscampus entstehen, zwei Baufelder am Ziegeleiteich dienen als Testfelder für neue Technologien, aber auch für innovative Wohnungstypologien und Beteiligungsmodelle. Über die Integration des regionalen Radwanderweges und neue kulturelle Schwerpunkte wird auch das touristische Potenzial des Ortes entwickelt. Die Arbeit begeisterte die Jury durch ihr zukunftsweisendes Konzept, aber auch die klaren baulichen Setzungen und die Qualität der entstehenden Räume.

Je einen 3. Preis erhielten die Arbeiten „Neue Alte Mitte“ und „Netzwerk Weißwasser“. Im Projekt „Neue Alte Mitte“ formulieren Paul Eichler und Johannes Hermann eine klare Kante am südöstlichen Rand des Ziegeleiteiches und binden diese in eine spannungsvolle Abfolge von Räumen entlang ihrer „Promenade“ ein. Im Norden wird durch kleinteilige Hofstrukturen eine neue Wohnungstypologie als Alternative zu üblichen Einfamilienhausgebieten vorgeschlagen. Die Arbeit „Netzwerk Weißwasser“ von Catherina Paus besticht durch die Reaktivierung bestehender prägnanter Bausubstanz in der Stadt Weißwasser und ihrer intelligenten Vernetzung mit dem neuen Stadtquartier. Auch wenn dort die hohe Dichte für Diskussionen in der Jury sorgte, überzeugen die Baufelderanordnung und die gut gestalteten Freiräume.

Mit einem Ankauf ausgezeichnet wurden die Projekte „ReMake Weißwasser“ und „Schnittmenge Ziegeleiteich“ von Lisa Beutner und Kateryna Krandiievaska bzw. Baptiste Grassin und Georg Thomaschvili.

Einladung zur Veranstaltung am 13. Januar 2022, 18:30 Uhr

Begrüßungen

Andreas Wohlfarth, Präsident Architektenkammer Sachsen, Ina Bartmann, Abteilungsleiterin Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), und Torsten Pöttsch, Oberbürgermeister Große Kreisstadt Weißwasser/O.L.

Zum Studentenwettbewerb – Teil Städtebau

Prof. Angela Mensing de Jong, Professur für Städtebau, TU Dresden anschließend Vorstellung der Arbeiten durch die Studierenden

Zum Studentenwettbewerb – Teil Hochbau

Prof. Michael Vaerst, Professur für Entwerfen und Konstruieren II, TU Dresden, anschließend Vorstellung der Arbeiten durch die Studierenden

NÄHERES UND ZUGANGLINK FÜR DAS ONLINEFORMAT:
www.aksachsen.org/veranstaltungen/haus-der-architekten



SÄCHSISCHER STAATSPREIS FÜR BAUKULTUR 2022

Der Sächsische Staatspreis für Baukultur wird vom Freistaat Sachsen, vertreten durch das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR) gemeinsam mit der Architektenkammer Sachsen und der Ingenieurkammer Sachsen ausgelobt. Der Wettbewerb steht 2022 unter dem Thema „ORTE DES MITEINANDERS – LEBENDIG UND VERBINDEND“.

Orte des Miteinanders können äußerst vielfältig sein. Ihre Gemeinsamkeiten sind nicht an bestimmte Formen oder Funktionen gebunden. Vielmehr ermöglichen sie auf verschiedenste Weise lebendige menschliche Interaktion. Sie können dazu beitragen, dass Menschen zusammenkommen, indem sie Gegensätze und Distanzen überwinden. Gerade vor dem Hintergrund der Pandemie sehnen sich viele Menschen nach Begegnungsräumen, sozialem Miteinander und echter Teilhabe. Gesucht werden Projekte und Maßnahmen, die in den letzten sieben Jahren im Freistaat

Highlights 2022 – ein Ausblick

Das vergangene Jahr hat trotz aller Einschränkungen allerhand neue Erfahrungen in der Veranstaltungsorganisation beschert. Etablierte Formate wurden fortgesetzt und neue Themen bespielt. Auch 2022 bietet wieder zahlreiche Höhepunkte, wengleich die andauernde pandemische Lage die Kammerarbeit weitgehend beeinflusst und vor Herausforderungen stellt. So findet zum Jahresanfang erneut kein Neujahrsempfang statt, stattdessen ist ein politisches Sommerfest geplant.

Im Juni jährt sich der Geburtstag von Günter Behnisch zum hundertsten Mal. Dies zum Anlass soll der am 12. Juni 1922 in Dresden Lockwitz geborene renommierte Architekt in einer gemeinsamen Veranstaltung mit vielen Partnern in besonderer Weise gewürdigt werden. In Gedenken an Winfried Sziegoleit, Gründungs- und Ehrenpräsident der AKS, organisiert die Kammer in Kooperation mit der Kulturstiftung Leipzig im Oktober ein Ehrenkolloquium.

Egal wie, auch er wird stattfinden: der Tag der Architektur. Am letzten Juniwochenende kann sich die Öffentlichkeit wieder ein Bild von der Baukultur in Sachsen machen. Unter dem Motto „Architektur baut Zukunft“ richtet sich der Fokus auf qualitätvolle Projekte der Architektur, Landschafts- und Innenarchitektur sowie der Stadtplanung.

Nach dem erfolgreichen Auftakt in 2019 findet am 9. September die Wohnbaukonferenz Sachsen 2022 in Chemnitz statt. Mit konkreten Objektvorstellungen und Fachvorträgen sollen vielfältige Themen behandelt und der Austausch zwischen den verschiedensten Projektbeteiligten befördert werden. Der in diesem Jahr von der Architektenkammer Sachsen in Leipzig ausgerichtete 12. Mitteldeutsche Architektentag

Ausgelobt!

Bis 28. Februar bewerben und Objekte online einreichen

Sachsen fertiggestellt bzw. abgeschlossen wurden, überzeugend auf die in der Auslobung genannten Fragestellungen eingehen und hohen ästhetischen Ansprüchen genügen. Die mögliche Projektauswahl erstreckt sich auf die gesamte Bandbreite baulicher Aufgaben. Erwünscht sind Einreichungen aus allen Handlungsfeldern der baulich-räumlichen Entwicklung und Gestaltung. Im Fokus stehen leitbildartige Projekte, die eine hohe baukulturelle Qualität aufweisen und positiv zur Gestaltung des öffentlichen Raumes beitragen. Eingereicht werden können Neubauprojekte ebenso wie innovative Sanierungen und Erweiterungen von Bestandsbauten, landschaftsarchitektonisch-freiraumplanerische und städtebauliche Projekte sowie zukunftsweisende Ingenieurbauwerke. Von Bedeutung sind die herausragende und beispielhafte Umsetzung der Bauaufgabe mit Blick auf das diesjährige Wettbewerbsthema und die drei Schwerpunkte Gestaltung, Technik und Innovation.

📄 <https://mitdenken.sachsen.de/staatspreis-baukultur>

widmet sich dann am 14. Oktober insbesondere den Themen Nachhaltigkeit und Klimawandel.

Diese und weitere Formate, ob Ausstellungen, Fortbildungen, Jubiläen oder Feste, machen das neue Jahr 2022 wieder zu etwas Besonderem. Unterstützen Sie uns und gestalten Sie mit!

Terminübersicht geplanter Veranstaltungen 2022

13.05.	19. Sachverständigentag, Leipzig gemeinsame Veranstaltung AKS und IKS
07.06.	2. Holz.Bau.Treff, Dresden Kooperation zwischen AKS und LignoSax e.V.
25./26.06.	Tag der Architektur
09.09.	Wohnbaukonferenz Sachsen 2022, Chemnitz
06.10.	Ehrenkolloquium für Winfried Sziegoleit, Dresden
14.10.	12. Mitteldeutscher Architektentag, Leipzig
14.11.	26. Forum Stadtgrün Dresden gemeinsame Veranstaltung der LH Dresden (Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft) mit dem bdla, LV Sachsen und AKS

Architektenkammer auf Baumessen in Sachsen

Noch alles offen für 2022

Referent:innen und Standbetreuer:innen der Architektenkammer Sachsen stehen wieder in den Startlöchern. Vom 4.–6. Februar 2022 ist die Baumesse Chemnitz und vom 3.–6. März die Baumesse HAUS 2022 in Dresden geplant. Mit einem abwechslungsreichen Vortragsprogramm und Bauherrenberatungen will man den Berufsstand vorstellen, über aktuelle Themen informieren und ins Gespräch kommen. Inwieweit die Messen stattfinden können, steht zum Redaktionsschluss leider noch nicht fest. Wir werden unter anderem in den Kammermedien über die weiteren Entwicklungen informieren.

Für die genannten Messen und für die denkmal in Leipzig (24. bis 26. November 2022) sind wir jederzeit auf der Suche nach Unterstützung und Sylvia Zimmer im Kammerbüro Chemnitz freut sich, von Ihnen zu hören (Tel. 0371 694213 oder chemnitz@aksachsen.org).



Sehnsuchtsort Lichtspielhaus.

Die Stiftung Sächsischer Architekten startet in 2022 mit der neuen Rubrik „Archivalie des Monats“

Seit nunmehr acht Jahren werden im Archiv der Stiftung Sächsischer Architekten Vor- und Nachlässe von bedeutenden, in Sachsen wirkenden Architekturschaffenden gesammelt, die nicht selten aus dem Mitgliederkreis der Architektenkammer Sachsen stammen. Beständig weiterwachsend, befinden sich im Stiftungsarchiv inzwischen mehr als 25 Vor- und Nachlässe von herausragenden auf dem Gebiet der Baukultur tätigen Persönlichkeiten.

Dies nimmt die Stiftung Sächsischer Architekten nun zum Anlass, monatlich im Deutschen Architektenblatt eine „Archivalie des Monats“ vorzustellen. Den Auftakt bildet eine Fotografie des Lichtspielhauses Union-Theater (U.T.), das der Architekt Martin Pietzsch (1866–1961) in der Dresdner Innenstadt 1912/13 errichtete. Pietzsch gehörte damals zu den vielbeschäftigten Baukünstlern der Stadt. Studiert hatte der aus Blasewitz stammende Architekt bei Constantin Lipsius im Meisteratelier für Baukunst an der Königlichen Kunstakademie in Dresden. Im Jahr 1895, schon vier Jahre nach dem Abschluss, gründete Pietzsch sein eigenes Büro für Architektur und Bauausführung in Blasewitz. Von seinem bedeutenden Œuvre zeugen noch heute die Künstlerhäuser in Loschwitz sowie zahlreiche Villen und Wohnhäuser in Dresden, die dem Historismus und Jugendstil, später der Reformarchitektur und dem Heimatstil zuzuordnen sind.

Pietzsch plante aber auch mehrere Lichtspielhäuser in Dresden, so auch das 1912/13 auf einem Grundstück des Dresdner Bankhauses Gebrüder Arnold errichtete Lichtspielhaus Union-Theater (U.T.) in der Waisenhausstraße. Bald nach seiner Fertigstellung galt es als eines der größten, luxuriösesten und elegantesten Häuser der damals noch jungen, von den kulturellen Eliten auch als anrühlich angesehenen Unterhaltungsform in Deutschland. Als eine der bedeutenden Schöpfungen der deutschen Lichtspielhausarchitektur der Stummfilmzeit erinnerte das Kino mit seinem hufeisenförmigen Kino und spektakulären

Lichtarchitektur an einen Theaterbau. Die mit grauen Marmorverkleidungen und Spiegeln verkleidete Wandelhalle, das elegante Treppenhaus und der große, mit kristallinem Stuck und stalaktitenartigen Gebilden gestaltete sowie mit Logen (inkl. Königs- und Fremdenloge) ausgestattete Saal boten den 1.000 Zuschauer:innen ein spektakuläres Ambiente.

Konstruktiv war das Lichtspielhaus eine Stahlbetonkonstruktion, die auch die Bombennacht am 13. Februar 1945 überstand. Verloren war jedoch die Ausstattung. Auch wenn eine Rekonstruktion diskutiert wurde, erfolgte 1960 der Abriss der Ruine. Damit ging nicht nur ein beeindruckendes Lichtspielhaus, sondern auch einen Sehnsuchtsort des frühen 20. Jahrhunderts verloren.



Martin Pietzsch, Blick in den Zuschauerraum des Lichtspielhauses Union-Theater in Dresden, um 1920



Fertigstellung: 2020 | **Bauherr:** privat | **Fotos:** Hans-Christian Schink

Waldhaus Tellerhäuser

Das erste Haus eines Architekten für seine Eltern: Sie wünschen sich einen Ort für die ganze Familie und einen starken Bezug zum vorhandenen Ort. Der Bauherr besaß ein verfallenes Gebäude im Erzgebirge, im höchsten Dorf Sachsens. Nach ersten Gesprächen entsteht die Idee eines Holzumbaus, denn der Bauherr ist Sachverständiger für Holzschutz.

Der Eingriff ist bestimmt durch die Erneuerung des Dachstuhls. Das Dach erhält zwei zusätzliche Giebel zur Tal- und Hangseite, die weite Blicke in die Landschaft öffnen. Mit dem Betreten des Hauses entsteht der Eindruck einer

einsamen Hütte. Das Erdgeschoss mit seinen Bruchsteinwänden ist roh und robust. Das eigentliche Wohngeschoss im Dach ist als Ergänzung aus Holz konstruiert und verschalt. Das Nadelholz an Wand und Boden sowie der Ausblick in den Wald machen die Erzgebirgslandschaft im ganzen Haus spürbar. Abendlich verstärkt der Kamin den Eindruck mit Gerüchen und Geräuschen im tennenhaften Wohnzimmer. Die ehemalige Scheunennutzung im Inneren soll daher auch bildhaft in den Umbau übertragen werden. Ein zentraler Wohnraum mit Blick ins Tal und Zugang zum Waldgarten wird die neue Mitte des Hauses. Der gesamte Neuaufbau von Dach, Fassadendämmung und Innenausbau erfolgte aus Holz.

Bestand | Vom vorhandenen Bauwerk konnte nur das Bruchsteinmauerwerk erhalten werden. Das lose Mauerwerk wurde mit einer Betondecke verfestigt und gesichert. Aussenseitig wurde Holzfaser-Dämmung angebracht, die mit einer dunkel gestrichenen Holzverschalung verkleidet ist. Innenseitig wurde die Konstruktion lediglich geschlämmt.

Neubau | Das Dachgeschoss wurde vollständig in Nadelholz errichtet. Alle Wohnräume sind, angelehnt an die Holzkonstruktion, in Sperrholz ausgekleidet. Die Plattenformate machen den darunterliegenden Dachstuhl lesbar, ähnlich der Schalung eines Sichtbetons.

Die Fassade ist in ihrer Einfachheit an das lokale raue Klima angepasst. Auf Regenrinnen

und Schneefang wurde verzichtet, um Schäden durch Schneelast und Vereisung zu vermeiden. Die schwarze Holzschalung wurde mit Leisten aus Rundhölzern verkleidet – angelehnt an die Idee eines Baumstamms. Die Innere Betondecke, zur Gebäudesicherung, wurde mit einer einbetonierten Geothermie versehen und besitzt keinerlei Bodenaufbauten, sie dient als Heizer der Stein.

Büro Voigt, Leipzig

Wir verstehen Architektur als eine kulturschaffende Disziplin. Mit unserer Arbeit suchen wir nach einer zeitgenössischen Architektur, die frei von stilistischen Dogmen und Zwängen ist. Unser Ziel ist es stimmungsvolle Räume zu schaffen, die Menschen jeden Tag mit Freude nutzen. In unserer Absicht für Zukunftsfähiges und Sinnvolles findet immer das Bestehende seinen Ausdruck. Die Substanz des Bestehenden ist dabei meist ein greifbares Bauwerk oder vorhandener baulicher Kontext, gelegentlich aber auch eine Stimmung oder historischer Wiederhall. Eine neue Architektur kann einen Ort färben, verstärken oder erst erkennbar machen. Dieses Ziel erreichen wir, in dem wir Räume mit präziser Wahl von Material und Konstruktion erzeugen. Der verantwortungsvolle Umgang mit Baustoffen und die sorgfältige Auswahl dieser sind für uns selbstverständlich. Sichtbare Konstruktionen und rohfertige Materialien ist dabei eine unserer Strategien.

www.buero-voigt.de



Änderung der Gebührenordnung der Architektenkammer Sachsen

Auf der Grundlage von § 22 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. § 17 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 des Sächsischen Architektengesetzes (SächsArchG) vom 07.03.2017 (SächsGVBl. Nr. 4/ 2017 vom 30.03.2017, Seite 101 ff) zuletzt geändert am 30.09.2020 (SächsGVBl 30/2020 vom 23.10.2020, Seite 524 ff) haben die Mitglieder der Vertreterversammlung am 12.11.2021 die Gebührenordnung der Architektenkammer Sachsen durch Beschluss wie folgt geändert:

ANLAGE – Kostenverzeichnis (Auszug)

Lfd. Nr.	Tarif-stelle	Gegenstand	Gebühren EUR
9.		VERANSTALTUNGEN DER FORTBILDUNG	
	1.	Teilnahme an Veranstaltungen der Fortbildung bei bis zu eintägiger oder bei mehrtägiger Dauer je Veranstaltungstag für	
	1.1	<input type="checkbox"/> Mitglieder der Architektenkammer und ihre Mitarbeiter, <input type="checkbox"/> Angehörige des öffentlichen Dienstes, <input type="checkbox"/> Mitglieder anderer Architekten- und der Ingenieurkammern und ihre Mitarbeiter, soweit die jeweilige Kammer die Mitglieder der Architektenkammer Sachsen den eigenen Mitgliedern für Veranstaltungen der Fortbildung entsprechend gleichgestellt hat (Gegenseitigkeit), <input type="checkbox"/> Mitarbeiter und Mitglieder von Kooperationspartnern sowie die Mitarbeiter der Mitgliedsunternehmen	21,00 bis 154,00
	1.2	Mitglieder der Architektenkammer Sachsen, die nach der Beitragsordnung nur den Mindestbeitrag zahlen, zahlen mindestens 50% der Gebühren. Entsprechendes gilt für die Mitglieder anderer Architekten- und der Ingenieurkammern, soweit die jeweilige Kammer die Mitglieder der Architektenkammer den eigenen Mitgliedern entsprechend gleichgestellt hat (Gegenseitigkeit) und für Mitarbeiter und Mitglieder von Kooperationspartnern sowie die Mitarbeiter der Mitgliedsunternehmen	10,00 bis 80,00
	1.3	je Veranstaltungstag für Studenten	10,00 bis 80,00
	1.4	je Veranstaltungstag für sonstige Teilnehmer	100,00 bis 410,00
	1.5	je Veranstaltungstag für Juniormitglieder der Architektenkammer Sachsen	10,00 bis 40,00

§ 16 Inkrafttreten

Die Gebührenordnung wurde der Rechtsaufsicht mit Schreiben vom 20.12.2021 angezeigt und wird hiermit zum Zwecke der öffentlichen Bekanntmachung im Deutschen Architektenblatt, Ausgabe Ost Nr. 1/2022 vom 01.01.2022 ausgefertigt. Die Änderung der Gebührenordnung tritt am Tage nach Ihrer Veröffentlichung im Deutschen Architektenblatt, Ausgabe Ost Nr. 1/2022 am 01.01.2022 in Kraft.

gez. Andreas Wohlfarth, Präsident, Architektenkammer Sachsen

Mitgliedsbeitrag 2022

Auf Grundlage der seit 01.01.2003 gültigen Beitragsordnung der AKS (zuletzt geändert durch die Vertreterversammlung am 24.11.2017), veröffentlicht im DAB 1/03, Änderung im DAB 1/18 sowie durch Beschluss der Vertreterversammlung am 12.11.2021, werden die Mitgliedsbeiträge im Jahr 2022 wie folgt erhoben.

Regelbeitrag: 405,00 €

Mindestbeitrag: 96,00 € (auf Antrag, für arbeitslose Mitglieder, Mitglieder im Erziehungsjahr sowie Mitglieder, die wegen Alters oder Berufsunfähigkeit eine Rente oder ein Ruhegehalt beziehen (§ 3 Abs. 2 BO).

Die Beitragsbescheide 2022 werden Ende Januar versandt.

Aufruf zur Erfüllung der Informationspflicht

Folgendes Mitglied wird letztmalig aufgerufen, der Geschäftsstelle der Architektenkammer Sachsen bis zum 31.01.2022 seine Anschrift bekannt zu geben:

**Frau Freie Architektin
Magister Ing. Anna Igenerowicz**
Josephstraße 46
04177 Leipzig
AL-Nr. 5237

Erfolgt bis zu diesem Termin keine Angabe der Anschrift, wird der Eintragungsausschuss der Architektenkammer Sachsen in seiner nächsten Sitzung über die Löschung der Eintragung gemäß § 8 SächsArchG beraten.

*Volker Hafkesbrink, Rechtsanwalt
Stellv. Vorsitzender Eintragungsausschuss*

Ausstellungen und Termine

Die Öffnungen richten sich nach den aktuellen Verordnungen. Melden Sie sich ggf. vor Ausstellungsbesuch an und beachten Sie die Hygienevorschriften vor Ort.

Termin	Ort	Veranstaltung
13. Januar, 18:30 Uhr	Haus der Architekten Goetheallee 37 01309 Dresden (optional online)	Veranstaltung zur Ausstellung: Studentischer Wettbewerb „Strukturwandel Weißwasser“ Ausstellung bis 18. Februar
bis 28. Februar	Kammerbüro Chemnitz und Kammerbüro Leipzig	Sommerschau 2021 „Architekten On the Road“ www.aksachsen.org/aktuell